

Hundeloh, H., Kottmann, L. & Pack, R.-P. (2015) *Bewegungsfreudige Schule. Mit Bewegung Schulqualität entwickeln*. Aachen: Meyer & Meyer. ISBN 978-3-89899-962-5, 107 S., 18,95 EUR

Das Buch beinhaltet die Verknüpfung sehr aktueller Thematiken. Die Qualitätsentwicklung ist längs zu einer wichtigen Zielstellung von Schule geworden und in fast allen Bundesländern gibt es seit Jahren eine Reihe von Bestrebungen, Schule bewegungsorientierter zu gestalten – wenn auch unter verschiedenen Begrifflichkeiten, so als Bewegungsfreundliche Schule (u. a. Thüringen), als Bewegte Schule (u. a. Sachsen) oder als Bewegungsfreudige Schule (NRW). Auf dem zuletzt genannten Projekt basiert das vorliegende Buch.

Das Werk ist in zwei Teile gegliedert: Grundlagen sowie Praxishilfen. Diese Verbindung zwischen Theorie und erprobter Umsetzung in der Praxis ist sehr positiv zu werten. Die Rezension hält sich nachfolgend an den Aufbau des Buches.

Nach der Einleitung werden im Kapitel 2 zu den Grundlagen das Begriffsverständnis zur Bewegungsfreudigen Schule und deren Beitrag zur Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie zur Qualitätsentwicklung von Schule versucht zu erklären.

Die Frage, was eine Bewegungsfreudige Schule ist, beantworten die Autoren mit dem Begriff der im Schulprogramm festgeschriebenen Leitidee für schulische Entwicklung. Sie heben aber auch hervor, dass „Bewegung als ein Instrument für die Verwirklichung anderer Leitideen genutzt werden“ kann (S. 12). Eine Erklärung, was eigentlich unter dem Begriff Bewegung von den Autoren verstanden wird, bleibt allerdings offen. Das erschwert das Verständnis und das tiefere Eindringen in die folgenden Abschnitte. So ist an unterschiedlichen Stellen zu lesen, dass Bewegungsfreudige Schule auf die Integration von Bewegung, Spiel und Sport (was eigentlich als der Gegenstand des Schulsports angesehen werden kann) in den Schulalltag zielt (S. 12), dass sie aber mit dem Prinzip der Rhythmisierung „deutlich über die Ziele des Schulsports hinaus“ geht (S. 18), dass sie Bewegungs- und Entspannungsangebote in den Unterricht aller Fächer integriert (S. 53) und dass bei Orientierung am Konzept der Guten Gesunden Schule der Zugang zur Verbesserung der Gesundheits- und Bildungsqualität erschlossen werden kann.(S. 51).

Die Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird (in Anlehnung an Zimmer, 1993, S. 22-58) im Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, in der Qualifikation für soziales Handeln sowie der Ausbildung kognitiver Fähigkeiten gesehen (S. 14–15). Einen umfassenden Einblick in die Bedeutung der Bewegung erhält der Leser, wenn er die nachfolgenden Abschnitte in die Lektüre mit einbezieht (Förderung der motorischen und emotionalen Kompetenzen sowie der Gesundheit, Beitrag zur Qualitätsentwicklung). Interessant – vor allem für Leser, die ihre Schule bewegungsorientiert ausrichten wollen – ist der Abschnitt 2.6 mit Ausführungen zur Gestaltung einer Bewegungsfreudigen Schule als kontinuierlichen, langfristigen Prozess der Schulentwicklung. Es werden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die sich sowohl auf Veränderungen der Organisation von Schule und Unterricht als auch des Verhaltens der schulischen Akteure richten (S. 34).

Das Kapitel zu den Grundlagen schließt mit Ausführungen zum Konzept der Guten Gesunden Schule, an dem sich die Bewegungsfreudige Schule orientieren soll. In diesem Abschnitt 2.7 wird dem Leser das Konzept der Guten Gesunden Schule gut verständlich, weniger allerdings die Orientierungsfunktion für Bewegte Schule (bestenfalls als ein Versuch mit der Abbildung 3, auf Seite 46).

Diese geforderte Unterordnung eines bewegungsorientierten Konzeptes unter ein gesundheitsförderndes lässt für spezifische Stärken zu wenig Platz. Deutlich wird das vor allem bezogen auf die Bedeutung der Bewegung zur kognitiven Entwicklung. Im Buch wird auf die Materialerfahrungen (S. 15) verwiesen, zwei Beispiele (S. 24) vorgestellt, bei denen Bewegung eher unabhängig von Unterrichtsinhalten als Mittel eingesetzt wird, aber es werden auch Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft angeführt (S. 25). Die Rolle der Bewegung als Medium im Erkenntnisprozess (s. dazu Müller & Schürmann, 2012) und die Bedeutung des Lernens auch über den kinästhetischen Analysator findet dabei zu wenig Berücksichtigung. Bewegungsorientierte Konzepte als eigenständige Entwürfe zu betrachten, durchaus mit Schnittmengen zu anderen didaktischen Konzeptes wie Gesunde Schule, Schulen ohne Gewalt sowie Suchtprävention oder Förderung der psychischen Gesundheit in Schulen könnte insgesamt auf Stärken und konzeptbezogene Theoriegrundlagen orientieren und bereichernd für alle Seiten und Schulentwicklung insgesamt sein.

Das ist im 2. Teil des Buches – den Praxishilfen – deutlich besser gelungen. Die Autoren konzentrieren sich in der zweiten Buchhälfte auf die Gestaltung einer Bewegungsfreudigen Schule. Bei Beachtung von altersspezifischen Akzentuierungen von der Grundschule bis zur Berufsschule werden Bausteine vier Handlungsfeldern zugeordnet.

- Das Handlungsfeld *Unterricht* steht dabei an erster Stelle. Auf den Seiten 61–63 finden sich themenbezogenes Bewegen mit Beispielen zum Lernen über den kinästhetischen Analysator ebenso wie methodischen Bewegen im Unterricht – konkretisiert an Beispielen wie Gruppenarbeit, Nutzung von Internetquellen im Schulgebäude u. a. – wieder. Darüber hinaus schlagen die Autoren zur Auflockerung und Rhythmisierung des Unterrichts Bewegungspausen im Unterricht von etwa fünf Minuten vor, z. B. für spontanes Bewegen im Freien oder zu Aktivitäten mit Stühlen, mit den vorhandenen Arbeitsmaterialien, mit Kleingeräten u. a. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass Entspannung im Unterricht verspannungs- und stresserzeugende Beanspruchung in der Schule entgegenwirken kann. Bewegung sollte aber auch im Unterricht unterschiedlicher Fächer thematisiert werden, damit „die Idee der Bewegungsfreudigen Schule ein Anliegen der ganzen Schule ist“ (S. 66). Die Autoren unterbreiten dafür konkrete Vorschläge. Die Rolle des Sportunterrichtes in einer Bewegungsfreudigen Schule wird zur Recht darin gesehen, dass sich die Sportlehrkräfte „im fachlichen und überfachlichen Rahmen aktiv für das Gelingen einer *Bewegungsfreudigen Schule* einsetzen müssen“ (S. 68).
- Als weiteres Handlungsfeld werden Bausteine für *Außerunterrichtliche Angebote* mit Bewegung, Spiel und Sport in den Pausen und in Arbeitsgemeinschaften, bei Wandertagen, Schullandheimaufenthalten und Klassen- bzw. Kursfahrten, bei Schulfesten und Aktionstagen mit bewegungsbezogenem Schwerpunkt sowie bei Schulsportwettkämpfen und Sportfesten (S. 70) aufgezeigt und durch wertvolle Hinweise zur Realisierung ergänzt.
- Das dritte Handlungsfeld *Schulraum* wird als wichtiger Schritt zur Bewegungsfreudigen Schule von den Autoren eingeschätzt und anhand der Bausteine bewegungsanregende Gestaltung des Schulgeländes, bewegungsfreundliche Klassenräume sowie die Nutzung von *Zwischenräumen* für Bewegung und Entspannung konkretisiert (S. 80). Die übersichtlich dargestellten Maßnahmen können gute Impulse der Einzelschule für die konkrete Umsetzung geben.
- Das vierte Handlungsfeld *Schulorganisation* richtet den Blick auf die Sicherung des Sportunterrichts und weiterer Bewegungszeiten im Schulleben, auf tägliche Bewegungszeiten, Konferenzen zum Thema *Bewegungsfreudige Schule*, schulinterne Fortbildung, die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie mit Sportvereinen (S. 84). Die inhaltlichen Empfehlungen sowie die Tipps für die Behandlung des Themas Bewegungsfreudige Schule auf Konferenzen enthalten wertvolle An-

regungen. Ebenso bieten die Übersichten zu Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern und Sportvereinen eine Auswahl für die Einzelschule entsprechend ihrer konkreten Bedingungen.

Hilfreich für die Realisierung der Handlungsfelder sind gewiss die im Abschnitt 3.4 als Checkliste formulierten Fragen zur Selbstvergewisserung und Selbstevaluation, um den Weg zu einer Bewegungsfreudigen Schule erfolgreich zu gestalten (S. 96–99).

Zusammenfassung

Den Grundlagen im 1. Teil des Buches fehlt leider eine stringente theoretische Linienführung. Vor allem der Abschnitt zur Guten Gesunden Schule stellt einen Bruch dar. Denn es ist die Frage zu stellen, ob die geforderte Orientierung von bewegungsorientierten Konzepten an Guten Gesunden Schulen unbedingt notwendig und richtig ist.

Offensichtlich nein – wie der 2. Teil des Buches zeigt. Die sehr konkreten Umsetzungshilfen für eine Bewegungsfreudige Schule sind allen, die sich für eine bewegungsorientierte Schulentwicklung interessieren und dafür auch Verantwortung tragen, sehr zu empfehlen. Vor allem Schulpraktiker können viele Anregungen zur Realisierung an ihrer eigenen Schule finden.

Christina Müller (Leipzig)

Literatur

Müller, Chr. & Schürmann, V. (2012). Bewegung als Medium und als Mittel – Zur Bildungsdimension der bewegten Schule. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge* 53, (1), 9-22.

Zimmer, R. (1993). *Handbuch Bewegungserziehung*. Freiburg: Herder.